



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.9.16**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Weiach**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Wyach. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In der gemeind ist nur eine schul, in einem eigens dazu gewidmeten / gebau, allwo sonst niemand wohnt. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der kinderen in der schul ist zwüschen 50 und 60. / Gegen 25 knäbli und 35 töchterli. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Außert der ersten und 2 letsteren wochen ist die anzahl der schul / besuchenden kinderen gleich. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Entlegne höff und häuser sind keine. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Frände dienstkinder sind auch keine allhier. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Von dem 6ten bis in das 14., auch 15. jahr werden die kinder in die / schulen geschickt, je nach der fähigkeit eines jedenen. /



2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

[2–3]

Mitwoch und samstag nachmittag wird sommerschul gehalten. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Die anzahl verhält sich wie 1 gegen 2. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[5–6]

Die winter schul dauret von Martini bis ostern, ferien sind keine. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Bey den haußbesuchungen, im pfarhauß auch vor stillständen werden / saumselige elteren zur ausübung ihrer pflicht gegen die kinder aufgeforderet. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Die winter besoldung ist nach gut genug, aber die stunden der somer / schul werden schlecht bezahlt. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Hat kein handwerk. Übrige geschäftt hinderen den schulmeister an / seinem fleiß nichts. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Der schulmeister wird bezahlt aus dem schulfund. Von elteren und / 6 lb. jährlich aus lobl. allmosen amt. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

[4–5: keine Antworten]



d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

So wol erwachsne knaben als auch anfänger im singen / besuchen die nachtschulen 3 mahl der wochen. Unordnungen nach / weniger unfugen werden wahrgenommen. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die liechter werden aus gemeind und kirchengut bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Der schulmeister hat seine alters beschwerden und wird assistenz / durch einen sohnen desideriert, welches auch verheißten worden, / der lehr halber hatte er fähigkeiten genug. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Geschenk sind allhier etwas unbekanntes. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Eigne und nebetgeschafft werden selten einmahl vorgehomen. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Der mann ist in allweg redlich, laßt sich auch willig rathen. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

So wenig ehrsucht die gemeind überhaupt suchet, so wenig erzeigt / sie achtung gegen die, so es verdienen. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Die zeit zur schul ist allen kinderen bestimmt, auch weißt ein jedes, / was es lernen sollte, die pensa werden regelmäsigen nach den fähig- / keiten eingerichtet. /



2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Hier zeigen sich auf allen seiten fehler. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Die zeit ist zubestimmen nach der fähigkeit des kinds und der bey- / hilff der eltern außert der schul, insgemein 2 winter, bis das / buchstabieren zur satisfaction angehört wird. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Wo es die elteren bey hauß nit verderben, werden die kinder / zum richtig buchstabieren ... angehalten. //

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[S. 2] Nammenbüchli, lehrmeister, zeügnuß, psalmenbuch sind die gewohnten / schulbücher, die sie durchlaufen müßen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Kauff und schuldbrief etc., und den fähigeren geschriebne predigten. / Nur schad, daß die wenigsten geschriebnes zu lesen begirrig. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Der kleinere und größere catechismus, lehr und buß psalmen. / Sprüch aus der zeügnuß werden auswendig gelernt. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Wird auf die fähigkeit eines jeden kinds gesehen. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

[keine Antwort]

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Wird schwerlich abzuwenden seyn. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Ist meines erachtens schwer zubestimmen. /



12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[keine Antwort]

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann die knaben fertig sind im lesen werden sie zum schreiben angehalten. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die wenigeren knaben, von töchtern schreiben keine. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Die gewohnte current schrift wird erlernt. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Man tendiert allhier auf die calligraphie nit wol aber auf die / orthographie. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Vorschriften vom schulmeister oder abschriften aus bücheren. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Täglich 1 bis 2 stunden. Mit dem neuen jahr wird der anfang gemacht. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Dieses ist bis dato nicht practiciert worden. /

20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Nichts, der schulmeister versteht diese edle kunst nicht. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Etwann in einer fränden schul lernet wenige knaben etwas. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Überhaupt benügt man sich von seiten der elteren, wann die kinder / gut lesen können und ihren catechismum recitieren können. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Ist nicht zu bestimmen: jen nach dem die elteren mit den / kindern sich abgeben oder die kinder bey ihrem mehr oder / minder besseren gedächtnus lust bezeügen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Gewöhnlich und durchgehends im ersten winter zum buchstabieren, / im foldenden [sic] zum lesen und auswendig lernen. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

5 bis 6 jähr. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Diese frag hat g[ott] l[ob] eine gute, aber leyder auch 1 böse seiten. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Der mehrere theil vergißt es. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

[keine Antwort]

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Privat unterweisungen mögen das beste hilfsmittel seyn. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Geschiht allhier alle samstag nach mitag. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

4. *Wie wird insbesonder das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

[1–5]

Die schulzucht wird exerciert durch vorstellung, abhin sezen / und mit der ruthen. /

Die reinlichkeit wird je mehr und mehr eingeführt und ge- / handhabet. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Der pfarer besucht die schul, so viel es ihme seine übrige ge- / schäfte, haußbesuchungen etc. zulaßen, etliche mahl der / wochen. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

[2–3]

Das examen wird in einem tag absolviert. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Man macht den anfang bey den kleineren. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Die stillständer wohnen samtlich bey. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Probschriften werden keine eingegeben, wird an den gewohnten scharfften / wahrgenommen, wieweit es die jugend gebracht. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Brödli werden ausgetheilt. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Aus lobl. allmosen amt: 1 [testament], [psalm]buch, [?4] Wyßen betb[ücher], 6 zeugnissen, / 3 psalter, 24 lehrmeister, 24 nammenbüchli. Das übrige nötige wird / aus dem allmosengut und schulfond bestritten, die bücher // [S. 3] sind bis dato unter die ärmsten zuerst ausgetheilt worden, das / testament und psalmenbuch aber den 2 fleißigsten. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Die nachtschul hat ihre gewüße wenige gesäze, wird von / pfr. und eint und anderen stillständeren besucht. G[ott] l[ob] / von unordnung weißt man nichts. /

In der nachtschul wird a. gelesen, b. ein jeder psalm re- / solviert, ein jeder knab singt seine eigne linien allein, / nachdiesem samtliche, am samstag oder sonntag / nachts wird der catechismus behört, mit gebet be- / schlossen. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Die meisten Kinder lesen ganz fertig. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

[keine Antwort]

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Wird wenig differenz gespührt, weil alle die gleiche Bücher zum / lernen und memorieren brauchen. Ungesittete sind an der / zahl ja mehrere als aber der gesitteten. / Doch freye aus / bruch von jugend lasteren sind g[ott] l[ob] mir unbekant. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

[keine Antwort]

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Der fleißige in der schul wird erkant wie der fleißige auf sei- / nem landbau, freylich ist ein deutlicher unterscheid. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7: keine Antworten]

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

[8–9]

Sommerschulen wären von sehr großem nutzen, wo nur die besoldung / auszufinden, die eltern wären endlich nach zu persuadieren und / viele seüfzen darnach, zumahlen sie die Kinder bey reiferen / jahren eher bey sich behalten könnten zur beyhilff. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

[keine Antwort]

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwärtige theuerung hat auf das schulwesen keine traurigen / folgen, weil der arme haußvater vor keinen schulohn / sorgen darf, die erziehung bleibt nach der alten regul. //

[S. 4] [leer]

[Transkript: crh/04.05.2012]